



Versammlung: Über 400 Stare sind derzeit am Ortsrand von Mandern zu beobachten. Sie rüsten allmählich für den Zug in ihre Winterquartiere.

Foto: Hermann Sonderhüsken

Ein Abschied auf Raten

Schwärme von Staren sammeln sich für den Flug in ihre Winterquartiere

VON HERMANN SONDERHÜSKEN

MANDERN. Große Gruppen von Staren sind derzeit an einigen Orten zu beobachten. Die Vögel versammeln sich bekanntlich in großen Schwärmen in der Nähe ihrer Schlafplätze bereits lange vor ihrem Abflug in die Winterquartiere in Südfrankreich und Spanien.

Zu beobachten sind dann auch Formationsflüge, bei denen teilweise viele Hundert der kleinen Flugkünstler faszinierend verwirbelte und kollisionsfreie Wolken bilden. Dazu sind bis heute noch nicht endgültig erforschte Koordinationen nötig. Menschen bringen eine solche Dynamik

nur mit der Hilfe leistungsfähiger Computer und entsprechend komplizierter Programme zustande. Für die Stare ist dies ein Schutz vor Greifvögeln, die ihre Feinde damit irritieren.

Am Ortsrand von Mandern sind zurzeit an manchen Tagen teilweise Ansammlungen von mehr als 400 Staren zu beobachten. Sie sitzen zuweilen auf den Drähten der Überlandleitungen und fallen dann zum Schlafen in Gebüsch in der Nähe von Gewässern ein oder sogar im Röhricht.

Wolfgang Lübcke vom NABU Edertal: „Die Umgebung der Teiche bei Mehlen ist ein beliebter Schlafplatz der Stare, der genaue Schlafplatz

bei Mandern ist noch nicht bekannt.“ Der Naturkundler hat auch erforscht, dass die Stare aus einem Umkreis von bis zu etwa 20 Kilometern zusammenkommen.

Bis zu 5000 an der Wese

Vor einigen Jahren waren Stare hierzulande in großer Zahl anzutreffen, das hat sich inzwischen deutlich geändert. „Der Bestand hat abgenommen“, stellte Lübcke fest. „Früher wurden im Naturschutzgebiet Krautwiese am Wesebach bis zu etwa 5000 Stare gezählt, aktuell sind es einige Hundert.“

Die großen Gruppen, die sich zum Ende des Sommers treffen, wachsen erfahrungs-

gemäß noch im Laufe des Septembers. Mit dem Abflug der Stare ist etwa von Ende September bis Anfang Oktober zu rechnen. Von Ende Februar bis Anfang März des nächsten Jahres kündigen sie dann mit ihrer Rückkehr – zusammen mit anderen gefiederten Heimkehrern – den blühenden Frühling in heimischen Breiten an.

In den vergangenen Jahren haben Vogelkundler festgestellt, dass aufgrund der relativ milden Winter etliche Stare gar nicht mehr wegziehen sondern in der Region bleiben. Sie sind dann zum Beispiel an Fallobst zu beobachten oder kommen auch zu den Winterfütterungen.